



Abb. 1: Rosenkranzmadonna in der Kapelle am Eingang von Sambüiè



Abb. 2: Dügn am Fusse der Föpia

Auf Verzascher Ziegenpfaden

Ein Weg für Pfadfinder

Auch wenn es schon spät im Jahr ist, zieht es uns nochmals in mein Heimattal zurück an Orte, wo ich mich in jüngeren Jahren mit dem Leben meiner Vorfahren vertraut gemacht habe. Die für heute angedachte Wanderung führt ausschliesslich über Wege, die nicht markiert sind und teilweise kaum mehr benutzt werden. Wer sie zum ersten Mal begeht, sollte sich im steilen Gelände mit und ohne Karte gut orientieren können.

Nur eine dünne Schneeschicht liegt auf den steilen Berghängen über Lavertezzo. Gleich neben der Kirche beginnt der von Kapellen gesäumte Treppenweg nach Sambüiè hinauf (Abb.1). Beim kleinen Parkplatz am Eingang dieses Dorfteils folgen wir den rechter Hand abzweigenden Treppen zur Gasse, die am bergseitigen Dorfrand gegen Nordwesten ansteigt und in den Wald hinein führt. Hier darf der von Norden herunterfliessende Bach nicht überschritten werden. Auf dessen Ostseite leitet uns ein schmaler Weg in wenigen steilen Kehren zur nördlich von Sambüiè gelegenen Geländerippe, auf der eine Mauer die früheren Anbaugelände über dem Dorf begrenzte. Hier wird der Weg breiter und bleibt in der Folge gut erkennbar. Eine erste Felsstufe wird in östlicher Richtung überschritten, bevor der Weg erneut gegen Norden stotzig ansteigt. Eine mit leuchtenden Farben ausgemalte Wegkapelle neben einer zerfallenden Hütte bestätigt die Richtigkeit des Weges. Weitere Felsstufen werden in einem kurzen Schlenker erneut gegen Osten umgangen. In nordwestlicher Richtung erreicht der Weg schliesslich die Lichtung von Mondette, ein Maiensäss, das aus einem kleinen Wohnhaus und zwei Ställen besteht. Fast etwas ungläubig denke ich an die Zeit zurück, als wir auf diesem abschüssigen Weg einen Teil unserer Materialtransporte mit einem Maultier durchführten.

Beim Sitzplatz vor dem Wohnhaus auf Mondette findet sich ein kleiner Felsenkeller, in dem früher die Milchwaren frisch gehalten wurden. Hier beginnt auch unser Weiterweg. Er quert in nordnordwestlicher Richtung den Wiesenhang und führt in ein bewaldetes Tälchen, wo zwei Bäche zu dem Wasserlauf zusammenfliessen, den wir oberhalb Sambüiè nicht überschreiten sollten. Die Querung des ersten Bachlaufs erleichtern ein paar Rundhölzer. Dem zweiten Lauf folgen wir vorerst etwa fünf Meter bergwärts zwischen zwei Felsen hindurch, bevor wir ihn bei der Wasserfassung für die Häuser von

LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an christian.besimo@bluewin.ch anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.

Orto delle Vacche überschreiten. Nun bleibt nur noch ein kurzer Geländeaufschwung zu überwinden, an der Ruine einer an den Felsen gelehnten Schutzhütte vorbei, und die untersten Häuser von Dügn mit einem grossen Felsenkeller sind erreicht. Diese unter mächtigen Felsblöcken angelegten Vorrats- und Käsekeller werden im



Abb. 3: Routenverlauf

TAB. 1 Tourenprofil				
	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Lavertezzo Chiesa – Castell Dügn	3,0 km	645 m		120 Min.
Castell Dügn – Pregos	1,5 km		121 m	40 Min.
Pregos – Felsrücken – Pregos	0,5 km	60 m	60 m	30 Min.
Pregos – Lavertezzo Chiesa	2,5 km		524 m	50 Min.
Total	7,5 km	705 m	705 m	240 Min.
Schwierigkeitsgrad: B. Vorsicht und Trittsicherheit ist auf dem Weg zur Felskanzel nordöstlich von Pregos geboten.				
Landeskarten: 1:25000, Blatt 1293 Osogna, 1:50000, Blatt 276T Valle Verzasca				

Dialekt „Sprügh“ genannt und bieten eine für die Aufbewahrung von Lebensmitteln ideale konstante Raumtemperatur von rund 10° C.

Terrassen weisen darauf hin, dass noch auf dieser Höhe von über 1000 Metern Acker- und Gemüseanbau betrieben wurde. Die Datierungen der Häuser auf den Türstürzen reichen bis ins 17. Jahrhundert zurück. Heute ist dieses Maiensäss verlassen, nur noch ein Haus wird sporadisch bewohnt (Abb. 2). Felder und Weideflächen verbuschen rasch. Folgt man der Dorfgasse in östlicher Richtung, so findet man noch vor der kleinen Wegkapelle, bei einem Haus mit Vordach eine Wegspur, die gegen Norden zur Wand der Föpia hinaufführt. Wir folgen diesem Pfad zu einer Ruine mit versiegtem Brunnen und weiter bis zu dem über Düggn aufragenden Felskopf, Castell Düggn genannt. Von hier aus haben wir nicht nur eine gute Aussicht auf die umliegenden Berge des Tales und die Föpia, sondern auch auf deren Grasbänder, auf denen zu früheren Zeiten unter Lebensgefahr das Wildheu eingeholt wurde. Der Heutransport ins Tal erfolgte mit Hilfe von Stahlseilen. Auf Castell Düggn findet man noch die Reste einer Umladestation. Am Boden liegen die Holzbalken, mit deren Hilfe das bergseitige Stahlseil gespannt werden konnte. Das talseitige Stahlseil ist in einem grossen Felsen verankert.

Zurück auf Düggn folgen wir dem Hangweg in Richtung Osten und erreichen schon nach kurzer Zeit die Häusergruppen von Costa und Pregos. Interessant sind viele Wortverwandtschaften in den Dialekten des Tessins und des Wallis. Der Dialektname Pregos bedeutet auf Italienisch Prato grasso, also fette Wiese. Im Wallis findet man den verwandten Ortsnamen Pragas (pré gras) wieder.

Wer trittsicher ist und einen herrlichen Ausblick in die Seitentäler von Agro und Pincascia werfen möchte, der steigt vorerst nicht zu den drei Häusern von Pregos ab, sondern folgt dem von Costa herkommenden Weg weiter in den Birkenwald. Der Pfad wird allmählich schmaler und steigt, zwei Rinnsale querend, gegen Nordosten mässig an. Eine eben aus führende Abzweigung nach rechts darf nicht eingeschlagen werden. Ober- und unterhalb der Wegspur befinden sich Felsen. Nach der ersten Wasserrinne ist insbesondere im Herbst Vorsicht geboten, da ein Ausgleiten auf dem langen trockenen Gras fatale Folgen hätte. Vor Jahren konnte ich hier einen Sturz beim Holztransport nur mit Mühe vermeiden.



Abb. 4: Pizzo d'Eos

Der Pfad endet auf einem breiten Felsrücken hoch über dem Talweg, der in die Val d'Agro und Val Pincascia führt. Von hier aus hielten wir oft Ausschau nach unseren berggängigen Ziegen der Verzasca nera-Rasse, die keinen Weg durch die Felsen scheuten. Insbesondere bei schönem Wetter im Herbst war alles Locken mit Zurufen und Salz oft umsonst und blieb uns nichts Anderes übrig, als den Ziegen nachzusteigen, um sie zur Rückkehr in den Stall zu bewegen. Von diesem Felsen hat man aber auch einen atemberaubenden Tiefblick auf die Maiensässe von Forno, Cognora, Sambuco und Cürt sowie auf die umliegenden Berge Tòr, Poncione Rosso, Pizzo d'Eos und Pizzo Vogorno (Abb. 4). Wir kehren auf demselben Pfad nach Pregos zurück. Bei der südwestlichen Ecke des Stallgebäudes finden wir den Weg über Vesüggn nach Mondette, wo wir auf unseren Aufstiegsweg stossen, dem wir zurück nach Lavertezzo folgen (Abb. 3).

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen

ANKÜNDIGUNG



Vol. 5 – Ausgabe 11 – November 2015

Was bietet Ihnen die nächste Ausgabe?

FORTBILDUNG ➔	Psychiatrie
MEDIZIN FORUM	Opioid bei Schmerzpatienten Update Migräne
GERIATRIE FORUM	Ältere Notfallpatienten
KONGRESS	SGIM Great Update, Interlaken